



DGÄPC – NEWSLETTER

Vorsicht bei Beauty-OPs im Ausland

Nicht alle Kosten sind vorhersehbar

Besorgt verfolgt die Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC) den Trend, den Sommerurlaub für eine ästhetische Operation im Ausland zu nutzen. Beautytouristen gingen Risiken ein, die gesundheitliche Schäden genauso wie nicht vorhersehbare finanzielle Belastungen nach sich ziehen könnten, warnt DGÄPC-Vorstandsmitglied Dr. Horst Sandner. Ein im Juli in Kraft tretendes Gesetz sichert jetzt zudem, dass die Kosten für eine eventuell nötige Nachbehandlung in Deutschland vollständig vom Patienten getragen werden.

Häufigster Grund für die Entscheidung, eine Schönheitsoperation außerhalb Deutschlands durchführen zu lassen: der Preis. Insbesondere das osteuropäische Ausland lockt (auch dank niedriger Betriebs- und Lohnnebenkosten) mit Schnäppchenangeboten. Doch diese Preise entpuppten sich oft als Spitze des Eisberges, so Sandner: „Durch Bera-

tungshonorare, Vermittlungsgebühren und Reisekosten wird die scheinbar so günstige Auslands-OP schnell teurer



als ein vergleichbarer Eingriff beim Plastischen Chirurgen in Deutschland.“ Zudem können sich Beauty-Touristen, erstmal zurück in Deutschland, mit postoperativ auftretenden Komplikationen nicht an den Operateur wenden. „Übernimmt ein hiesiger Arzt die erforderliche Nachbehandlung, muss er die Ursache beispielsweise für eine Entzündung der Operationsnarbe an die Kasse melden“, erklärt Sandner. „Diese wird dann die Übernahme der Behandlungskosten verweigern.“ Bisher machte der Arzt lediglich sehr allgemeine An-

gaben nach einem vorgegebenen Schlüssel an die Kassen, etwa „entzündliche Hautveränderung“. Die DGÄPC bezeichnet den im Juli in Kraft tretenden Paragraphen als verfassungswidrigen Angriff auf die Ärztliche Schweigepflicht.

In Deutschland enthält zumindest beim Plastischen Chirurgen der Behandlungsvertrag in der Regel die Nachsorge, der neue Paragraph kommt normalerweise also nur selten zur Anwendung. Partnerschaften zwischen Chirurgen im Ausland und deutschen Kollegen bestehen selten; sie sichern die Nachbehandlung in Deutschland ohne zusätzliche Kosten für den Patienten.

Noch vor der Kostenunsicherheit sollten qualitative Faktoren die Entscheidung für einen Operateur im Ausland beeinflussen. „Einen guten ästhetischen Chirurgen erkennen Sie an seiner Facharztausbildung für Plastische Chirurgie. Über die im entsprechenden Land üblichen Ausbildungswege informieren internationale Fach-

gesellschaften“, weiß DGÄPC-Mitglied Dr. Hermann Solz. Der Mannheimer Chirurg operiert selbst regelmäßig in seiner zweiten Heimat Brasilien. Er empfiehlt auch, sich über die Website der Internationalen Gesellschaft ISAPS einen Arzt im gewünschten Zielland zu suchen. „Die Aufnahmekriterien hier entsprechen internationalen Standards. Bei möglichen Komplikationen werden außerdem Kollegen über die Ländergrenzen hinaus nach einer Lösung suchen.“ Genauso wichtig: die Möglichkeit, sich sprachlich mit dem Arzt zu verständigen. „Nur so können Sie ein Vertrauensverhältnis aufbauen“, so Solz.

Im Bereich „Patienteninfos/Sonderthemen“ unter www.dgaepc.de bietet die DGÄPC einen Ratgebertext „Die 6 Goldenen Regeln für Beauty-OPs im Ausland“ zum Download an. Hier erfahren Interessierte, wie sie die Entscheidung für den richtigen Chirurgen im Ausland sicherstellen können.

Bundestagsausschuss berät über Gesetz zum Schutz minderjähriger Patienten

Die Anhörung vor dem Ausschuss für Gesundheit des Deutschen Bundestages am 23. April war ein großes Thema für die Medien: Vom „ARD Mittagmagazin“ über die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ bis zu „Focus Online“ – alle berichteten über die Diskussion ei-

nes Verbotes von ästhetischen Operationen bei Minderjährigen. Zur Anhörung geladen war auch DGÄPC-Präsident Dr. Joachim Graf von Finckenstein, der keine Veranlassung zu einer gesetzlichen Regelung sieht: „Man sprach davon, dass zehn Prozent der Patienten

in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie minderjährig seien. Das sind aber Zahlen aus den USA, die auf Deutschland nicht annähernd zutreffen. In meiner Praxis ist nicht einmal jeder tausendste Patient unter 18, und dies sind zumeist Patienten mit ernstzunehmenden

Problemen wie beispielsweise Fehlbildungen der Brüste. Ein Verbot würde ganz klar die Falschen treffen!“ Ob sich der Bundestag für eine gesetzliche Regelung ausspricht, bleibt abzuwarten.





Dr. med. Torsten Kantelhardt



Dr. med. Torsten Kantelhardt ist Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie und Chirurgie sowie Leiter der Praxisklinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie in Rottach-Egern am Tegernsee.

Dr. Kantelhardt studierte Humanmedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität in München, bevor er an der dortigen Chirurgischen Klinik und Po-

liklinik 1993 seine Ausbildung zum Facharzt für Chirurgie begann. 1997 wechselte er in die Abteilung für Plastische Chirurgie und Handchirurgie und erwarb zeitgleich zur Tätigkeit als Oberarzt die Facharztanerkennung für Plastische und Ästhetische Chirurgie. Im Frühjahr 2002 eröffnete Dr. Kantelhardt seine eigene Praxisklinik in Rottach-Egern am Tegernsee.

Während seiner universitären

Facharztweiterbildung setzte sich Dr. Kantelhardt mit wissenschaftlichen Themen der plastischen Defektrekonstruktion und der ästhetischen Chirurgie auseinander. Auf Kongressen im In- und Ausland ist der Facharzt als Zuhörer genauso wie als Referent anzutreffen. Zudem veröffentlicht Dr. Kantelhardt regelmäßig Fachtexte in nationalen und internationalen Fachzeitschriften.

USA: Fragwürdiger Ratgeber für Kinder veröffentlicht

Einem Bericht des Magazins „Spiegel“ zufolge wird in den USA dieser Tage ein Buch veröffentlicht, das Kinder auf eine ästhetische Operation der Mutter sowie deren äußerliche Veränderung danach vorbereiten soll. Wenn eine Mutter nach einem chirurgischen Eingriff das Bett hüten müsse, könne das beim Kind „Verunsicherung und Besorgnis“ hervorrufen, erläuterte der Plastische Chirurg Michael Salzhauer, Autor von „My Beautiful Mommy“, dem US-Magazin „Newsweek“ seine Beweggründe.

„Die Gefahr, dass ein Kind seine eigene Mutter nach einem Eingriff nicht mehr erkennt, ist in Deutschland wohl kaum gegeben. In den USA mag das so sein“, bemerkt Dr. Hans-Detlef Axmann. Ziel einer ästheti-

schen Operation sei hierzulande in erster Linie Natürlichkeit, so das DGÄPC-Vorstandsmitglied; die Mutter sehe jünger und frischer aus, verändere jedoch nicht eigentlich ihr Aussehen.

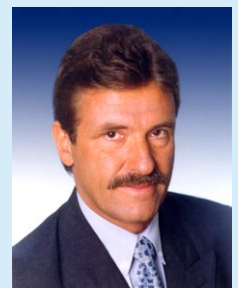
Axmann wundert sich über die Notwendigkeit, dem Kind zur Aufklärung ein Buch in

die Hand zu drücken. „Warum nicht einfach mit dem Kind reden und ihm mit eigenen Worten erklären, warum man sich den Eingriff wünscht und dass man nach der Operation möglicherweise ein paar Tage nicht ganz fit sein wird? Verantwortungsbewusste Eltern sollten das in jedem Fall tun!“



Face & Body Congress 2008

What is new in Aesthetic Surgery? – zur Beantwortung dieser Frage trafen sich Plastische Chirurgen aus Brasilien und Italien vom 10. bis 12. April in Mailand. Die in Italien ansässige Europäische Gesellschaft für Ästhetische Chirurgie hatte zum „Face & Body Congress 2008“ unter der Präsidentschaft von Ruben Oddenino und dem Ehrenvorsitz von Professor Ivo Pitanguy (Ehrenmitglied der DGÄPC) geladen. „Besonders interessant war die Assoziation zwischen Brustverkleinerung und gleichzeitiger Implantateinlage, um die schöne Form der Brust auf lange Jahre hin zu erhalten und attraktiv zu gestalten“, berichtet



Dr. med. Hermann Solz

DGÄPC-Mitglied Dr. Hermann Solz. Der Deutsch-Brasilianer war als einziger Teilnehmer aus Deutschland vertreten.





Pressespiegel

April 2008

Demnächst beim Discounter (Myself, April 2008)



Die Zeitschrift „Myself“ kommentiert eine Anzeige des Deutschen Ärzte Service kostengünstige Brustvergrößerung anpreist. Zitiert wird unter anderem DGÄPC-Vorstandsmitglied Dr. Regina Wagner, die solche Vermarktungsaktionen als unseriös und den Preis als Dumping bezeichnet. Für weitere Infos wird die Website der DGÄPC angeben.

aus der „Bild“, die eine extrem

Was trauen sich die Profis? (Healthy Living, April 2008)



Im Rahmen eines Themaschwerpunkts „10 Jahre jünger aussehen“ befragt die Zeitschrift Healthy Living unter anderem die DGÄPC-Mitglieder Dr. Regina Wagner, Dr. Jörg Blesse und Dr. Stefan Schill, welche minimal-invasive Methode sie an sich selbst anwenden würden. Genannt ist auch die DGÄPC-Website.

Nur vom Facharzt machen lassen (Tina, 2. April 2008)



In einem Infokasten weist die Zeitschrift „Tina“ darauf hin, dass sich die Gefahr von Komplikationen bei ästhetischen Eingriffen verringern lässt, wenn sie von Fachärzten für Plastische und Ästhetische Chirurgie durchgeführt werden. „Tina“ nennt Zahlen der DGÄPC und empfiehlt die auf der Website www.dgaepc.de verzeichneten Fachärzte.

Mehr ist mehr? (Adam, 3. April 2008)



Das Magazin „Adam“ thematisiert ästhetische Eingriffe am Penis. Als Experte tritt hier DGÄPC-Mitglied Dr. Stefan Schill auf. Die Website der DGÄPC wird genannt.

Wie gefährlich sind Beauty-Flatrates? (www.bild.de, 4. April 2008)



Einmal zahlen, mehrfach nutzen – die Boulevardzeitung „Bild“ thematisiert dies in Bezug auf Solariumbesuche,

Zahnaufhellungen und Botox-behandlungen. Zu letzterem wird DGÄPC-Vorstandsmitglied Dr. Hans-Detlef Axmann zitiert.

Oft Komplikationen bei Schönheits-OP (Badische Neueste Nachrichten, 5. April 2008)

NEUESTE NACHRICHTEN

Die Tageszeitung „Badische Neueste Nachrichten“ greift eine Meldung der Nachrichtenagentur „Associated Press“ vom 7. März auf, welche In-

formationen aus einem Artikel in der Zeitschrift „Apotheken Umschau“ übernimmt. Die Meldung konzentriert sich auf Komplikationen bei ästhetischen Eingriffen und zitiert Zahlen der DGÄPC.

Schutzbrief für Schönheits-OP (Frankenpost/Neue Presse Kronach, 5. April 2008)

Frankenpost

In Zusammenarbeit mit der DGÄPC hat der Klinikverbund „Clinic im Centrum“ einen

Schuttbrief für ästhetische Operationen entwickelt. Dies wurde in mehreren Tageszeitungen beworben sowie von der Zeitschrift „Happy Day“ aufgegriffen.

Größtes Spezialistenteam im Münsterland (Westfälische Nachrichten, 19. April 2008)



Schuttbrief für höchstmögliche Sicherheit bei Schönheitsoperationen

(Ruhr Nachrichten, 23. April 2008)



Mehr Sicherheit bei Schönheitsoperationen (Happy Day, 30. April 2008)





Anhörung zu Schönheitsoperationen

(www.bundestag.de, 17. April 2008)



Am 23. April führte der Ausschuss für Gesundheit des Deutschen Bundestages eine Anhörung durch zum Thema „Missbräuche im Bereich der Schönheitsoperationen gezielt

verhindern – Verbraucher umfassend schützen“. An der Anhörung nahmen Vertreter der einzelnen Fachverbände teil, unter anderen DGÄPC-Präsident Dr. Joachim Graf von Finckenstein. In der Berichterstattung über die Anhörung wurden Dr. von Finckenstein und die DGÄPC vielfach zitiert.

Zu jung für Piercing und Tattoo

(Frankfurter Rundschau/
www.fr-online.de, 18. April 2008)



Tattoo-Verbot bis 18

(Kölner Stadt-Anzeiger,
19. April 2008)



Piercing-Verbot für Jugendliche?

(Mitteldeutsche Zeitung,
19. April 2008)



Bauch, Busen, Po - schöne Jugend durch Operation?

(Lübecker Nachrichten,
22. April 2008)



Mittagsmagazin

(ARD/ZDF, 23. April 2008)



„Kein deutscher Facharzt saugt einer 14-Jährigen Fett ab“

(Stuttgarter Zeitung,
23. April 2008)



Anhörung zum Thema Schönheitsoperationen

(Bayerischer Rundfunk B5-aktuell,
23. April 2008)



Höhere Standards für Schönheitsoperationen gefordert

(www.focus.de, 23. April 2008)



Gefährliche Schönheit

(Frankfurter Allgemeine Zeitung/
www.faz.net, 24. April 2008)



Experten fordern hohe Standards für Schönheitsoperationen

(www.vienna.at, 24. April 2008)



Herbe Kritik am Schönheitskult

(Fuldaer Zeitung, 24. April 2008)



Streit um Schönheits-Op für Minderjährige

(Ärzte-Zeitung/
www.aerztezeitung.de,
25. April 2008)



Mehr Busen zum Abi

(Dresdner Neueste Nachrichten/
Leipziger Volkszeitung,
25. April 2008)



Adresse

Deutsche Gesellschaft
für Ästhetisch-Plastische
Chirurgie (DGÄPC)
Münstraße 18
10178 Berlin

Telefon

030/ 219 159 88

Fax

030/ 219 159 69

www.dgaepc.de
presse@dgaepc.de

Redaktion

Nathalie Gehle

Grafik

Katrin Schinzel

Fotos

Dr. Hermann Solz
Dr. Torsten Kantelhardt
pixelio.de
sxc.hu

